

§. 5.

Das, was eben jetzt von einer einzigen denkenden lebenden Kraft gesagt worden ist, gilt nun aber von allen menschlichen Seelen. Es hieng von keiner ab, wann und wie sie zu Empfindungen, zu Gefühlen, zum Selbstbewußtseyn, zu Gedanken und Begriffen gelangen wollte. Folglich sind alle Seelen, selbst ihrem Wesen nach, welches eben im vernünftigen Denken und freyen Wollen besteht, abhängig und bedingt. Ist dieß: so haben sie den Grund ihres vernünftigen freyen Daseyns nicht in sich selbst; folglich in einem Wesen, das nicht nur selbst Vernunft und Freyheit, sondern auch eine Macht besitzt, unzählbare Millionen zum Denken geschickter Kräfte hervorzubringen. Denn Vernunft kann nicht von Dummheit, Kraft zu denken und frey zu handeln nicht von der Ohnmacht, oder blinden Nothwendigkeit herrühren.

§. 6.

Wir finden in uns ein Gesetz, von dem wir uns nicht losmachen können; wir sind innerlich durch uns selbst genöthiget, zu wollen, und auch von andern zu verlangen, daß dieses Gesetz ausgeübt werde. Nämlich was vernünftig ist, das soll geschehen; was unvernünftig ist,

Gewissen *Am 9. N. G. S. 454.*

das